

Robuste Johannisbeersorten für den Hausgarten

Ob schwarz, rot oder weiß, Johannisbeeren bieten eine große Vielfalt in Optik und Reife. Während der Unterschied zwischen Schwarzen (*Ribes nigrum*) und Roten (*Ribes rubrum*) in unterschiedlichen



Blüte *Ribes rubrum*

Arten begründet liegt, handelt es sich bei Roten und Weißen um die gleiche Art in unterschiedlicher Farbausprägung. Die Artunterschiede zwischen *R. nigrum* und *R. rubrum* lassen sich sehr gut im Frühjahr, an den unterschiedlich ausgestalteten Blütenformen, erkennen. Ein weiterer Anhaltspunkt ist das Wuchsverhalten. Während sich bei Roten Johannisbeeren fast alle Sorten für eine Heckenerziehung aufgrund des aufrechten Wachstums eignen, erzieht man Schwarze Johannisbeeren leichter als Strauch. Nur wenige Sorten sind für die aufrechte Heckenerziehung geeignet. Zunächst einige Anmerkungen zu robusten Sorten bei Roten Johannisbeeren.

Den Auftakt bei den Roten Johannisbeeren macht '**Jonkheer van Tets**'. Meist ab Ende Juni sind die Früchte reif und stehen für den ersten Träubleskuchen der Saison bereit. Die zu erwartende Erntemenge liegt im mittleren Bereich und überzeugt mit gutem

Geschmack. Allerdings gestaltet sich das Pflücken aufgrund der kurzen Traubenstiele etwas schwierig. Hinzu kommt, dass die Trauben gerne in Büscheln hängen und zum Verrieseln neigen. Beim Verrieseln fallen oft schon kurz nach der Blüte einzelne Beeren aus der Traube, so dass Fehlstellen entstehen. Der Wuchs von Jonkheer van Tets ist als mittelstark bis stark einzustufen und die Pflanzengesundheit ist überzeugend.



Blüte *Ribes nigrum*

Nicht ganz so bekannt ist die Frühsorte '**Junifer**', die ab Ende Juni bis Anfang Juli zur Genussreife kommt. Im Vergleich zu Jonkheer ist sie weniger regen anfällig, jedoch ähnlich problematisch im Verrieselungsverhalten und neigt zum Vergreisen bei nicht konsequentem Schnitt. Dies begründet sich in der mittleren Wuchsstärke. Trotz dieser Herausforderungen ist die Sorte im frühen Bereich eine Alternative zur klassischen Frühsorte Jonkheer van Tets, denn die Fruchtigenschaften sind gut, vor allem die langen Traubenstiele. Sie ermöglichen eine leichte Ernte. Das Ertragsniveau ist etwas besser und ist mit mittel bis hoch bewertet. Nicht zu vergessen sind der gute Geschmack und die ebenfalls hohe Robustheit.

Anfang bis Mitte Juli und damit im mittleren Reifebereich kann auf '**Detvan**' zurückgegriffen werden. Wie bei den oben bereits beschriebenen Sorten sind Geschmack und Pflanzengesundheit gut. Die Pflückbarkeit ist mittelmäßig aufgrund des nur mittellangen Traubenstiels, allerdings ist die Traubenlänge gut und der Ertrag hoch. Auffällig sind die sehr starke Wuchskraft und die zahlreichen Neutriebe im Stockbereich.

'Rolan' reift zur gleichen Zeit und ist die bekanntere Sorte für den mittleren Reifebereich. Sie liefert ebenso konstant hohe Erträge von guter wohlschmeckender Qualität, allerdings etwas säurebetonter. Deutlich besser präsentiert sich die Fruchtqualität. Die großen Beeren hängen an Trauben mit langen Stielen und lassen sich hervorragend pflücken. Auch bei dieser Sorte sind keine erhöhten Anfälligkeiten gegenüber Schaderregern bekannt. Die Wuchskraft und Neutriebbildung ist als mittel bis stark zu bewerten.

Wer sich bis zum Ende der Reifezeit gedulden kann, der findet in 'Rovada' eine äußerst robuste und reichtragende Sorte. Die Beeren kommen Ende Juli in die Genussreife, können aber bis Mitte August oder sogar bei guter Witterung Ende August am Strauch verbleiben. Durch dieses lange Erntefenster ist die Sorte besonders interessant für alle Freunde des Frischverzehr. Zumal Sie geschmacklich zu den mildereren zählt und nicht ganz so säurebetont ist. Optisch sind die langen Trauben mit den großen Beeren ein Blickfang und durch die sehr langen Traubenstiele ist eine schnelle Ernte möglich.



Jonkheer van Tets



Junifer



Detvan



Rolan



Rovada

Schwarze Johannisbeeren sind zwar geschmacklich nicht für jeden etwas, aber wer einmal auf den Geschmack gekommen ist, der weiß die Vitaminbomben zu schätzen. In Sachen Inhaltsstoffe kann man sie wahrlich als Superfrucht bezeichnen. Vor allem die hohen Gehalte an Vitamin C und Antioxidanten sprechen für sich. Im Folgenden sind einige Sorten dargestellt, die sich für einen Anbau im Hausgarten eignen.

Eine relativ junge Sorte zählt zu den ganz Frühen. Bereits Ende Juni lassen sich die Früchte von '**Super Nova**' genießen. Genießen ist dabei das richtige Stichwort, denn der Geschmack ist sehr gut. Allerdings muss man beim Ertrag Abstriche in Kauf nehmen, dieser ist eher gering. Die Pflückbarkeit ist gut und die Stiellängen sind mittel. Beachtet werden sollte der sehr starke Wuchs. Dieser ermöglicht jedoch sogar eine Heckenerziehung bei dieser Sorte.

Etwas später, im Übergang von Juni auf Juli, reift '**Ceres**' heran. Diese Sorte eignet sich eher nicht für einen Heckenanbau, da der Strauch bei Behang auseinander fällt. Die Wuchsstärke kann als eher schwach bezeichnet werden. Bezüglich der Fruchtqualität ist anzumerken, dass die Beeren zwar geschmacklich gut sind, jedoch eher klein und mit mittellangen Stielen versehen. Darunter leidet etwas die Pflückbarkeit. Der Gesamtertrag ist auf einem mittleren Niveau.

Ertragstechnisch etwas höher einzustufen ist '**Chereshneva**'. Die Beeren sind ab Anfang Juli bereit zur Ernte. Der Geschmack der großen Beeren ist mild bis süß und aromareich. Gegen Pilzkrankheiten ist die Sorte robust, allerdings ist sie anfällig für Sonnenbrand und die Johannisbeergallmücke. Aufgrund des mittelstarken aufrechten Wachstums können die Pflanzen auch im Heckenanbau kultiviert werden.

Eine Alternative im mittleren Reifesegment ist '**Ometa**'. Auch hier überzeugt der sehr gute milde Geschmack, wobei die Beeren sowie der Ertrag etwas geringer ausfallen. Die Wuchseigenschaften und Pflanzengesundheit sind vergleichbar, dementsprechend ist auch bei dieser Sorte eine Heckenerziehung möglich.

Im Gegensatz zu den vorherigen vier Sorten ist '**Titania**' mehr säurebetont und stärker im Johannisbeeraroma. Mitte Juli und damit am Ende der Reifezeit kommen die großen Beeren in die Genussreife. Die Erträge an den starkwachsenden Sträuchern sind hoch und die Pflanzen zeichnen sich durch eine hohe Toleranz gegenüber Schaderregern aus. Vor allem für die Weiterverarbeitung eignet sich diese Sorte.



Super Nova



Ceres



Chereshneva



Ometa



Titania